

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 10. Neuenbürg, Mittwoch den 2. Februar **1859.**

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 Kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Zum Zweck der
Rekruten-Aushebung im Jahr 1859
wird nach Anordnung des K. Oberrekrutirungs-
Raths in dem Bezirk Neuenbürg die

Loosziehung
am Dienstag den 1. März
und die

Musterung
am Montag den 21. März
stattfinden, wobei sämmtliche im Jahr 1838
geborenen Jünglinge, sowie diejenigen von der
Alterklasse 1858 zu erscheinen haben, welche
bei der vorjährigen Musterung zu der heurigen
verwiesen worden sind. Zu diesen beiden Ver-
handlungen haben sich die Militärpflichtigen mit
ihren Ortsvorstehern so zeitig auf dem Rath-
hause in Neuenbürg einzufinden, daß das Ge-
schäft

Morgens um 8 Uhr
beginnen kann.

Militärpflichtige, welche bei der Musterung
nicht erscheinen ziehen sich die in dem Kriegsdienst-
gesetz vom 22. Mai 1843 angedrohten Rechts-
nachtheile zu. Das Nähere hierüber enthält die
Bekanntmachung des K. Oberrekrutirungs-Raths
vom 20. Januar d. J. Staatsanzeiger Nr. 17.

Berücksichtigungsansprüche müssen noch vor
der Loosziehung angemeldet und durch
Zeugnisse nachgewiesen werden. Am Tage der
Loosziehung wird der Bezirks-Rekrutirungsrath
in öffentlicher Sitzung darüber erkennen.

Vorstehendes ist in allen Gemeinden auf
die ortsübliche Weise bekannt zu machen, den Mili-
tärpflichtigen aber besonders zu eröffnen. Die
Eröffnungsurkunden sind spätestens bis 26. d.
M. hieher einzusenden.

Den 1. Februar 1859.

K. Oberamt.
Bäßner.

Neuenbürg.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des K.
evang. Consistoriums vom 17. v. Mts., betref-
fend die Vollziehung des Gesetzes vom 6. No-
vember 1858 über das Volksschulwesen im
Amtsblatt Nr. 51 werden die Ortsschulbehör-
den aufgefordert, die vorgeschriebenen tabellari-
schen Uebersichten der dormaligen und der künf-
tigen Organisation der Schulen nebst den Ab-
schriften der Competenzen und der neuesten ge-
meinderäthlichen Beschlüsse binnen der anberaum-
ten Frist an das gemeinschaftliche Oberamt
einzusenden.

Den 1. Februar 1859.

K. gemeinsch. Oberamt.
Bäßner. M. Eisenbach.

Neuenbürg.

Nach einer Mittheilung des Großh. bad.
Oberamts Pforzheim vom 24. d. M. ist die
Markung Hohenwarth für den Verkehr mit
Schafen bis auf Weiteres gesperrt, weil da-
selbst die Raude ausgebrochen ist.

Am 28. Januar 1859.

K. Oberamt.
Bäßner.

Neuenbürg.

Ofen-Verkauf.

Ein noch ganz brauchbarer eiserner Kasten-
ofen mit eisernem Aufsatz im Gewicht von
527 Pfund aus dem hiesigen Oberamteigebäude
kommt sammt dem Ofenstein am nächsten Sam-
stag den 5. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr zum
öffentlichen Verkauf.

Den 1. Februar 1859.

K. Cameraamt.
Frey.

Revier Naislach.

Alford über Graben-Ziehungen.

In den Distrikten Kochgarten 3 und Schwarz-
miß 5 müssen in nächst kommendem Frühjahr

zusammen —: 700 Ruthen
Abzugsgräben gezogen werden, worüber am
Montag den 7. Februar d. J. Vormittags 9 Uhr
auf dem Rathhaus in Oberreichenbach die Af-
forde abgeschlossen werden, was die Schultheissen-
ämter bekannt machen lassen wollen.

Den 29. Januar 1859.

K. Revierförster.
Schlach.

Neuenbürg.

Hausverkauf.

Das Wohnhaus des Wilhelm Fr. Färber,
Rothgerbers hier, Nr. 155 an der Enz u. der
Brückenstraße, angeschlagen um 900 fl., kommt
am

Samstag den 5. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

zum zweiten- und nach Umständen letztenmal zum
Auffreich.

Stadtschultheissenamt.
Wesinger.

Ottenhausen.

Holzverkauf

Am Dienstag den 8. Febr. 1859. Von
Vormittags 9 Uhr an werden in dem Gemeinde-
wald Rudmersbach 82 Stück forchene Stämme,
welche sich zu Säz- und Bauholz eignen, um
baare Bezahlung verkauft, wozu die Kaufslieb-
haber eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist beim hiesigen Rath-
haus.

Den 28. Januar 1859.

Schultheiß Becker.

Pforzheim.

**Eisenbahnbau von Durlach nach
Pforzheim.**

Die weitere Lieferung von Gewölbs- und
Widerlags-Quadern für die Auswölbung des
Pforzheimer Tunnels beabsichtigen wir auf dem
Soumissionswege zu vergeben, und laden daher
die zu dieser Lieferung Lusttragenden ein, ihre
Angebote per Cubikfuß frei auf die Baupläze
an Tunnel geliefert, längstens bis zum 5. Fe-
bruar d. J. auf dem Baubureau am Tunnel
selbst einzureichen, wo auch jederzeit die Liefe-
rungsbedingungen eingesehen werden können.

Pforzheim, den 24. Januar 1859.

Großherzogl. Eisenbahnbau-Inspektion.
Warnkönig.

Weiser.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete hat sein Amt hier an-
getreten, und empfiehlt sich den Bezirksangehörigen
als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Oberamtsarzt Dr. Hartmann,
bei Conditior Weiß Wtw.

Neuenbürg.
Wir bringen hiermit zur An-
zeige, daß wir Dienstag den 8. Fe-
bruar unsere Hochzeit im Gasthof
zum Döfen abhalten, wozu wir
alle unsere Freunde und Bekannte
höflichst einladen.

Eduard Söldner.

Katharina Gorgus.

Wildbad.

Unterzeichneter hat ein schön faconirtes
Bernernerwägelchen zu verkaufen. Der Kasten
hat für 4 Personen Platz und bildet der hintere
Sitz einen Koffer; würde sich deshalb auch für
einen Geschäftsreisenden eignen. Es kann mit
ober ohne Verdeck und ein- u. zweispännig ge-
fahren werden.

Carl Fr. Lippys, Wagnermstr.

Wildbad.

Küfer-Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt
unter billigen Bedingungen in die Lehre.

Wilhelm Treiber,
Küfermeister.

Neuenbürg.

Meine Scheuer mit Keller in der Vor-
stadt setze ich dem Verkaufe aus und lade Kaufs-
liebhaber zur Unterhandlung mit mir ein
Wittwe Bausch.

Birkenfeld.

Ein in den häuslichen Geschäften erfahre-
nes Mädchen findet sogleich eine Stelle bei
Staib z. Sonne.

Bernbach.

Webergesellen-Gesuch.

Webermeister Georg Friedrich Seiz in
Bernbach sucht zwei christlich gesinnte Weber-
gesellen, der Eintritt kann sogleich geschehen.

Dobel.

256 u. 118 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen
Versicherung zum Ausleihen parat bei
Gemeinderath Friedr. Rothfuß.

Einsteher-Gesuch.

Für den Rest einer Dienstzeit von 2 Jah-
ren wird ein Einsteher zur Infanterie gesucht.
Näheres bei der Redaktion.

Schwann.

1200 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Aus-
leihen à 4½ % gegen Sicherheit parat bei
Ludwig Treiber.

Neuenbürg.
Kalender für 1859

empfehlte die

Meeb'sche Buchdruckerei.

Kronik.

Deutschland.

Wo ist Deutschland? fragte Napoleon spöttisch, als man ihm vorstellte, Deutschland werde sich von ihm in Italien angegriffen glauben. Die Berichte seiner Agenten in Deutschland sollen ihn seitdem etwas aufgeklärt haben, wo Deutschland ist.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Jan. Wir freuen uns, unseren Lesern mittheilen zu können, daß über das Befinden Seiner Majestät des Königs die besten Nachrichten bisher gelangt sind. (St.-A.)

Stuttgart. Das Kaufmann Sick'sche Haus, Eckhaus der Königsstraße und Planie, wurde von Conditor Schwegler angekauft. Es wird dasselbe zu einem großartigen Kaffeehaus umgestaltet, wobei der Bauplatz allein auf mehr als 40,000 fl. zu stehen kommt.

(Ledermärkte in Heilbronn.) Im Jahr 1859 werden in Heilbronn wie bisher in der neuen und zweckmäßig eingerichteten Lederhalle wieder fünf Ledermärkte abgehalten, nämlich: Dienstag den 15. Februar, Dienstag den 24. Mai, Mittwoch den 31. August, Dienstag den 4. Oktober und Dienstag den 29. November.

Baden.

Aus dem badischen Oberland, 21. Januar. In neuester Zeit hat man begonnen, außer den landwirthschaftlichen Versammlungen auch Märkte für landwirthschaftliche Produkte, so für Weine, besonders einzuführen. Ein solcher wurde diese Woche in Krözingen (3 Stunden oberhalb Freiburg) gehalten. Es wurden über 200 verschiedene Weinproben eingesendet; eine eigene Prüfungscommission war aufgestellt, welche die Proben nach Gehalt des Geistes, der Süßigkeit, des Bouquets durch Geschmack und Geruch prüfte. Es kamen ausgezeichnete Weine zur Prüfung. Im Allgemeinen waren die Preise zu hoch gestellt, stets 3-4 fl. über den laufenden Preis; dennoch wurden über 150 Ohmen verkauft. Der Zweck wurde vollkommen erreicht. Der Preis der Weine ist im Ganzen nicht gefallen, sondern eher etwas gestiegen, wiewohl es eine Masse 1858er Wein gab. In dem Amte Staufen sind über 1/2 Mill. fl. für Wein gelöst worden. (Schw. M.)

Aus dem Oberamt Pforzheim, 26. Jan. Die vor wenigen Jahren mit sehr geringen Mitteln in das Leben getretene Rettungsanstalt Niefenbürg bei Pforzheim hat einen sehr gesegneten Fortgang. In derselben befinden sich 36 Kinder. Die laufenden Einnahmen der Anstalt betragen nach dem Rechnungsberichte des Jahres 1857-1858 3904 fl. 10 fr., darunter sind 1789 fl. jährliche Beiträge und

Geschenke, 1015 fl. an Kostgelder, 667 fl. an Vermächtnissen.

Bayern.

Ludwigshafen, 25. Jan. Es gehen starke Pferdetransporte aus Norddeutschland hier durch nach Frankreich. (Pf. 3.)

Oesterreich.

Wien, 26. Jan. „Krieg oder Friede (sagt ein Artikel der „Oesterr. Ztg.“) liegt offenbar jetzt in der Hand Frankreichs. Nicht weil Frankreich der mächtigste, der dominirende Staat ist, dessen quos ego sich alle anderen fügen müssen, sondern weil alle anderen Staaten den Frieden wollen und man nicht weiß, ob Frankreich den Frieden will; weil alle anderen Staaten sich damit beschäftigen, ihr Hauswesen zu ordnen, Frankreich aber sich vor Allem um fremde Angelegenheiten kümmert.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 29. Jan. Man versichert aus bester Quelle, daß das englische Kabinet in Paris die Erklärung abgegeben hat, daß es sich neutral verhalten wird, wenn ein Krieg zwischen Piemont und Oesterreich ausbricht. daß es aber genöthigt sey, falls Frankreich sich bei demselben betheiligen werde, sich auf Oesterreichs Seite zu stellen. Das Berliner Kabinet soll in dieser Beziehung mit dem Londoner ganz einverstanden seyn. (K. Z.)

Schweiz.

Bern, 25. Jan. Nahe bei Freiburg wurde eine aus 22 Personen bestehende Gaunerbande gerade in dem Augenblick verhaftet, als sie auf offener Landstraße mit Karten um Go'd'sstücke spielten. — Zwei Brüder aus der Gemeinde Brusis in Graubünden sandten 128 Napoleonsd'or aus Australien nach Haus. Nun will das ganze Dorf ins Goldland; schon sind 22 junge Bursche zur Abreise gerüstet.

Miszellen.

Graf Ulrich Schaffgotsch.

(Historische Novelle von Carl Teschner.)

(Fortsetzung.)

Der Fürst machte eine heftige Bewegung, als wollte er damit jeden Zweifel von sich schleudern.

„Nun wohl!“ rief er entschieden, wenn des Kaisers Majestät so mit mir spricht, unterwerfe ich mich seinem Willen und seiner Gnade, und hoffe auf Gottes Barmherzigkeit.“

„Euer Ehrenwort darauf, Generalmajor!“ sprach der Commissar.

„Ihr habt es!“ versetzte der Fürst und leistete den Handschlag.

„So belehne ich Euch im Namen des Kaisers Ferdinand II. mit dem Fürstenthum Sagan“, sprach Eggenberg und überreichte dem Fürsten die Urkunde.

„Ich wußte es wohl“, sagte der Abt lächelnd, indem er dem Letzteren die Hand bot, „Ihr wart Katholik, noch ehe Ihr's sagtet, und heiße Euch an der Kirche Statt, die Euch lieben wird, in ihrem Schoße willkommen!“

„Und nun, Herr Fürst, zu den dringenden Angelegenheiten der Armee“, fuhr der Commissar fort. „Es ist nöthig, daß Graf Schaffgotsch bis auf Weiteres bewacht werde. Die Schwadron Kürassiere, welche ich



mit mir gebracht habe, um meiner Vollmacht zu genügen, harret meines Befehls auf dem eine Viertelstunde von hier entfernten Vorwerke. Ich werde sie herbeirufen, sobald ich ihrer bedarf. Ihr aber werdet Sorge tragen, Herr Generalmajor, daß das Schloß unbemerkt bewacht werde. Ihr sollt nicht verlegen dem bisherigen Waffengeführten gegenüberreten. Nur wenn er zum offenen Meuterer wird, schreitet Ihr ein, Das Weitere ist meine Aufgabe. Erst morgen, Herr Fürst, macht Ihr den Truppen bekannt, daß Herzog Wallenstein geächtet und todt, daß Graf Schaffgotsch, des Berraths theilhaftig, seiner Würde entsetzt ist und die Truppen bis auf weitere Ordre nur Euren Befehlen zu gehorchen haben. Hier ist das Manifest."

Fürst Lobkowitz empfing es mit schwerem Herzen. "Gedenkt Eurer Pflicht, Herr Generalmajor. Auf Wiedersehen!" schloß der Commissar.

Der Fürst verabschiedete sich, aber es war ihm zu Muthe wie einem Verbrecher, der die Entdeckung fürchtet. Schwebend zwischen Hoffnung und Dual, und mit den ernst-mahnenden Zügen seiner Waffengenossen vor Augen, begab er sich auf sein Zimmer und warf sich in finstern Grübeln auf das Polster nieder.

Während dessen erschien Oberst Rutenberg, durch eine geheime Ordre herbeigerufen, im Gemach des Commissars.

Er war betroffen, als er des Abtes ansichtig ward, den er, in Folge einer Unterredung, seit der Befreiung der Gräfin Bella arawöhnlich und scheu gemieden hatte. Der Abt blickte kaum zu ihm auf, als er eintrat.

"Herr Oberst," redete der Commissar ihn an, "wir Männer des kaiserlichen Hofkriegsraths zu Wien kennen sehr wohl die braven Soldaten der Arme, denn wir haben überall unsre getreuen Berichterhalter." Er richtete bei diesen Worten einen verständlichen Seitenblick auf den Jesuiten. "Ich weiß also auch, daß Ihr selbst einer dieser braven Soldaten seyd, deren verdienter Lohn nicht ausbleiben wird. Dennoch kann es in dieser verhängnißvollen Zeit Fälle geben, wo der brave Soldat im Rathe nothwendiger ist, als im Felde. In Vollmacht des Kaisers befehlt Euch daher der Hofkriegsrath, in Wien zu erscheinen, um in höchst wichtigen Dingen Aufschluß zu geben."

Der Oberst vermochte denn Sinn dieser Worte nicht ganz zu fassen; er ahnte nur dunkel deren Bedeutung und richtete einen fragenden Blick auf den Abt. Dieser hatte seine Augen verstohlen auf Rutenbergs Antlitz ruben lassen, wendete sich aber rasch ab, als dessen Blick ihn traf.

Rutenberg bemerkte diesen Ausdruck feiger Schuld und faßte einen furchtbaren Verdacht.

"Darf ich nicht den Zweck dieser Ordre erfahren, Herr Hofkriegsrath? fragte er mit bebender Stimme.

"Ein guter Soldat fragt nicht nach dem Zwecke eines gesetzlichen Befehls, sondern folgt ohne Bedenken der Pflicht," antwortete der Commissar mit gemessenem Ernste.

Rutenberg blickte noch immer forschend auf den Abt, aber dieser hütete sich, seinen Augen zu begegnen und schwieg.

"Wenn meine schreckliche Ahnung mich nicht betrügt," sprach der Oberst drohend gegen den Abt gewendet, "so seyd Ihr es, Pater Franziskauer, der mir zu dieser Ordre verholten; so habt Ihr mich hingestellt vor allen Kameraden als den Ehrlosen, der gegen seinen General die schlechte Waffe der Anklage führen soll."

Abt Märklin blickte mit scheinbarer Bewunderung zu ihm auf. "Ihr sprecht gar seltsam, lieber Herr Oberst," bemerkte er leichtthin mit schlecht affektirtem Lächeln.

"Aber ich bin kein Meuchler", fuhr Rutenberg heftig fort.

Der Commissar unterbrach ihn. Der Ton seiner Worte war streng. "Ihr werdet dem Befehle gehorchen, Herr Oberst."

"Ich sehe", erwiderte dieser, "unter dem directen Befehle des Feldzeugmeisters Grafen Schaffgotsch. Sein Mund muß nach Befehl und Kriegsrecht die Ordre wiederholen."

"Nur Generalmajor Fürst Lobkowitz hat Euch hinführo zu befehlen", entgegnete der Commissar.

Rutenberg trat erschüttert einen Schritt zurück. Wuth und Schmerz malten sich in seinem Antlitz.

"D verdammt sey diese Jesuitenlist!" rief er ergrimmt. "Also bin ich der Bube, der hier zu dem satanischen Spiele gedient, das man in Pilsen mit dem Herzog getrieben hat. Und nun fordert Ihr noch, daß ich wie Wallensteins Mörder meine Hand gegen den Grafen erheben soll!"

"Keine Ausschreitungen, Herr Oberst, wenn ich Euch rathe soll!" sprach der Commissar mit scharfem Ausdruck. "Feinde des Kaisers muß ich sofort verhaften lassen. Das bedenkt. Ihr werdet dem Befehle genügen. Der Kaiser will's."

"Ich werde das in Erwägung nehmen", versetzte Rutenberg geringschätzig. "Aber das sage ich Euch, Abt," setzte er schneidend hinzu, "um Eure Silberlinge werde ich nimmer zum Judas; auch nicht um eines Weibes willen, das ihr zu kirren gedachtet. Lieber werfe ich den Degen von mir, den ich für den Kaiser führte. Und damit — Gott befohlen!" Er verließ ohne Honneurs mit starken Schritten das Gemach.

(Fortsetzung folgt.)

Neuenburg. Ergebuiß des Fruchtmarkts am 29. Januar 1859.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Kest.	Neue Zu- fuhr.	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf.	Im Kest geblie- ben	Hocher- schnitts- Preis.	Baber		Niederster		Verkaufs- Summe.	Ergen den vorigen Durchschnittspreis,				
							fl.	fr.	fl.	fr.		mehr	weniger			
	Schl.	Schl.	Schl.	Schl.	Schl.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
Kernen, alter	28	—	28	10	18	14	—	13	33	14	—	140	—	—	—	—
neuer	58	4	62	18	44	13	30	—	—	13	—	239	30	—	—	2
Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	4	4	4	—	6	—	6	—	6	—	24	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	4	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	91	8	99	32	67	—	—	—	—	—	—	403	30	—	—	—

Brottage nach dem Mittelpreis vom 22. u. 29. Jan. 1859 à 13 fl. 31 fr. und nach dem Mittelgewicht von 29: Pfund

4 Pfund weißes Kernbrod kosten 11 fr. 1 Kreuzerwed muß wägen 7 3/4 Loth.

Fleischtage vom 9. Novbr. 1858 an:

Dachsenfleisch 12 fr., Rindfleisch 10 fr., Ruchfleisch 10 fr., Kalbfleisch 9 fr., Hammelfleisch 9 fr. Schweinefleisch unabgezogen 12 fr., abgezogen 11 fr. Stadtschultheißenamt Wessinger.

